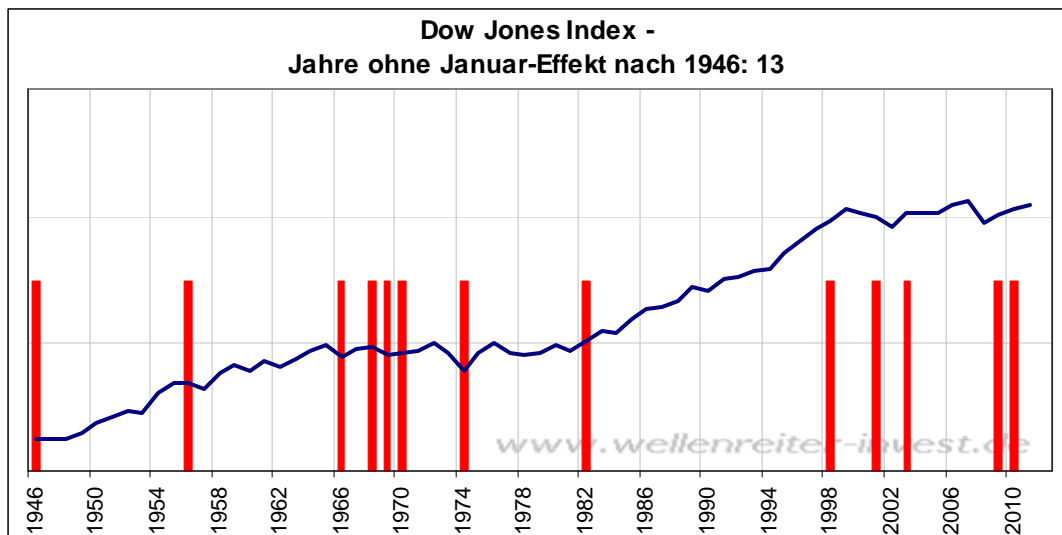


Mittwoch, den 1. Februar 2012

Der sogenannte „Januar-Effekt“ besagt: So wie der Januar verläuft, verläuft auch das Jahr. Der Januar 2012 endete für den Dow Jones Index mit 3,4% im Plus. Wie hoch ist rein statistisch die Wahrscheinlichkeit, dass das Jahr 2012 ebenfalls im Plus endet?

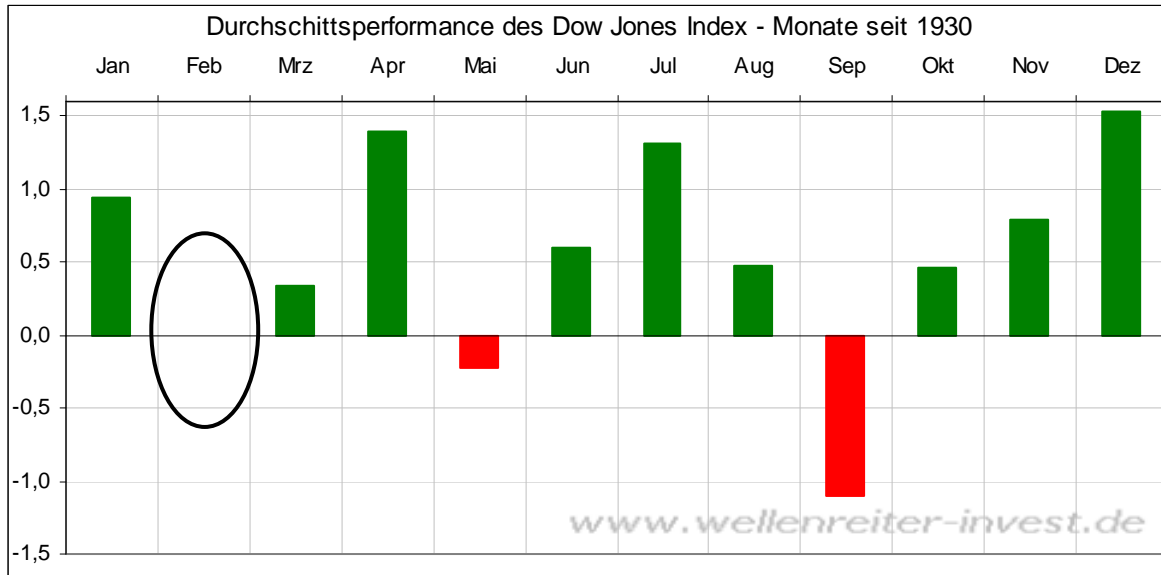
Seit dem zweiten Weltkrieg trat der Januar-Effekt nur in 13 Jahren **nicht** ein (rote Balken folgender Chart).



Hingegen wurde der Effekt in 53 Jahren registriert. Das bedeutet eine Erfolgsquote von 80 Prozent. Was man mit dieser Zahl anfangen kann? Die Jahre 2009 und 2010 folgten dem Januar-Effekt nicht. Der Januar der Jahre 2009 und 2010 endete im Minus, die Jahre selbst endeten auf der Positivseite. Aber solche Jahre kommen nicht häufig vor, im Schnitt etwa zweimal pro Dekade. Sollte sich die Tendenz des Januar-Effekts fortsetzen, so müssten jetzt einige Jahre folgen, in denen der Januar-Effekt gilt. Da der Januar 2012 positiv war, besteht durchaus die Wahrscheinlichkeit, dass das Jahr 2012 positiv endet.

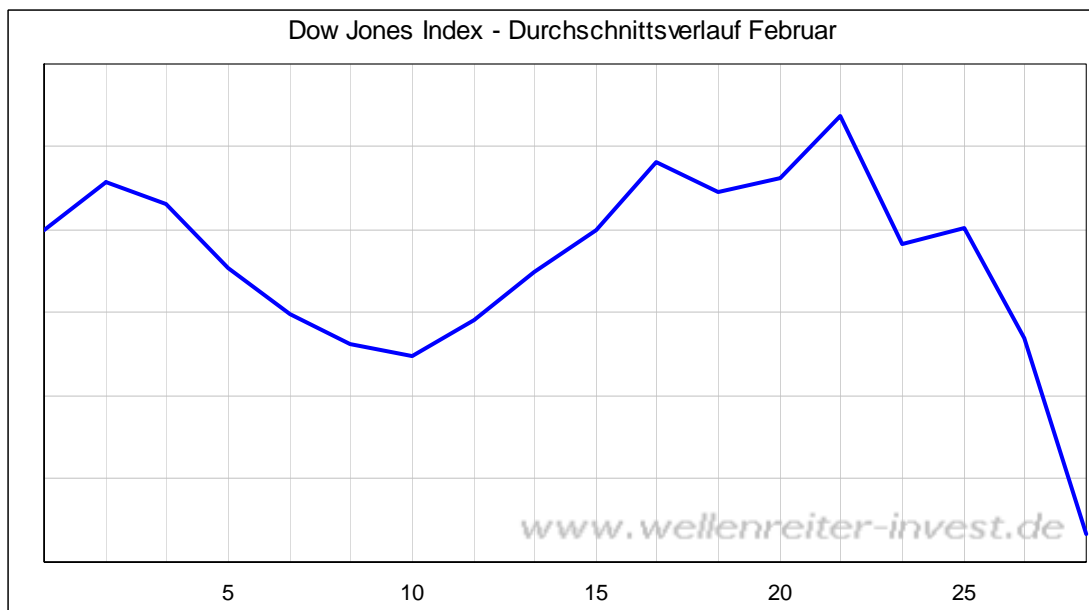
-----

Der Monat Februar ist durchschnittlich ein Null-Monat, wenn man die Entwicklung des Dow Jones Index seit 1930 im Monat Februar zugrunde legt. Deshalb erscheint auf dem nachfolgenden Chart für den Februar weder ein Balken nach oben noch nach unten.



Damit ist der Februar - nach dem September und dem Mai - der drittschwächste Monat für die Aktienmärkte.

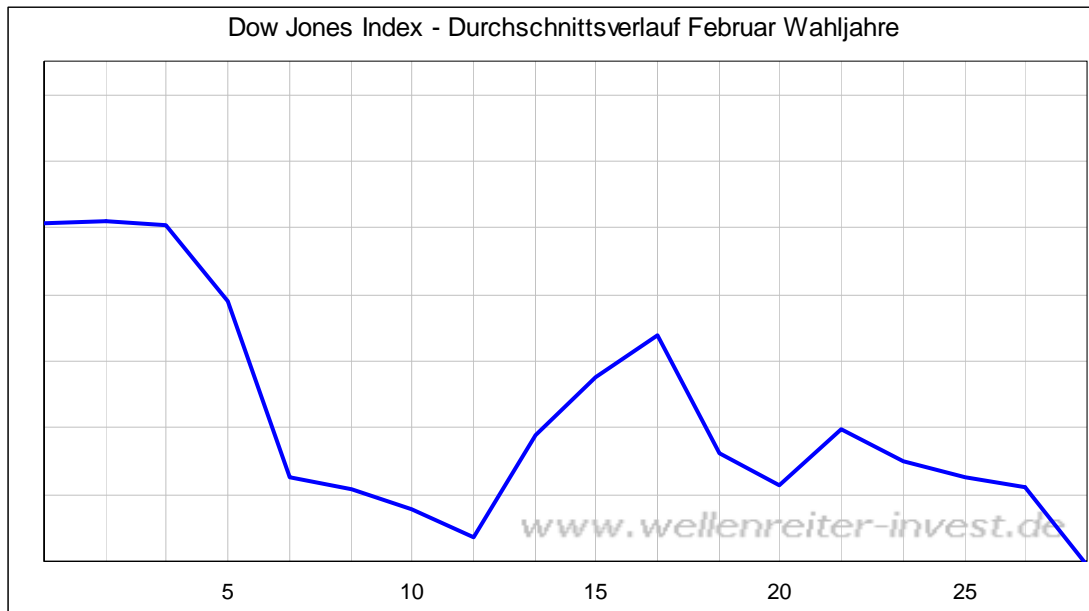
Bastelt man den Durchschnittsverlauf des Dow Jones Index für den Februar, so erhält man den folgenden Chart.



Der Februar erscheint im Verlaufsmuster nicht als Null-Monat, sondern als Minus-Monat. Dies liegt daran, dass wir den Durchschnittsverlauf seit dem Jahr 1897 berechnen. Der Februar ist zwischen 1897 und 1930 demnach durchschnittlich ein Minus-Monat gewesen.

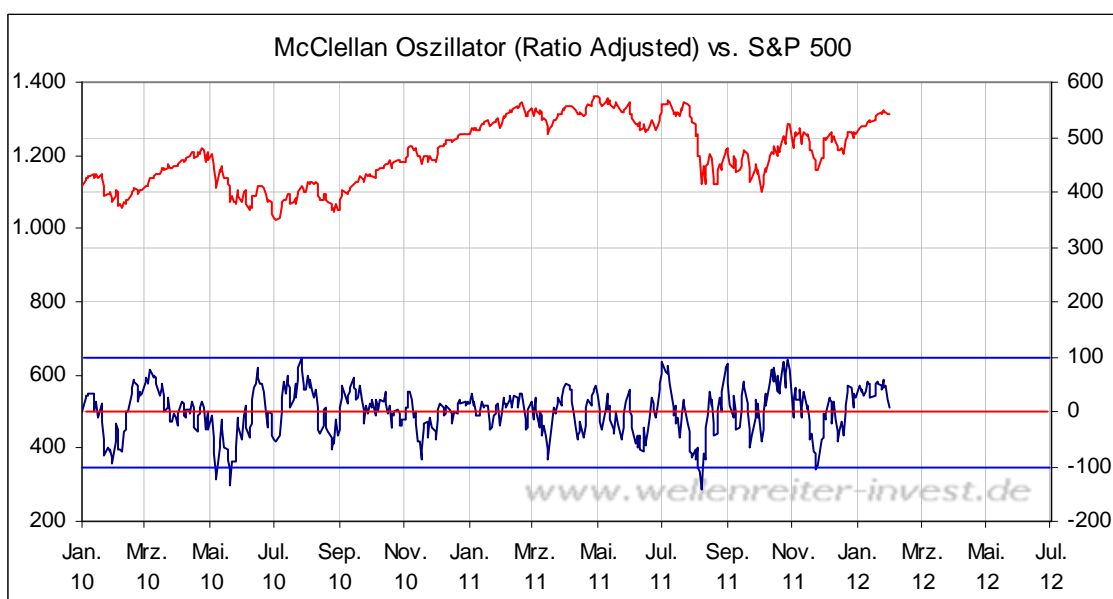
Es fällt auf, dass der Februar insbesondere nach hinten heraus (ab etwa dem 22. Februar) deutlich zur Schwäche neigt.

In Wahljahren (seit 1900 berechnet) verläuft der Februar insgesamt schwach, wobei sich die Schwäche gleich anfangs manifestiert.



Wie stets an dieser Stelle die folgende Anmerkung: Monats-Durchschnittsverläufe sollte man als Anregung verstehen und nicht als sklavisch vorgegebenes Verlaufsmuster.

Betrachtet man unsere Indikatoren – wie z.B. den McClellan-Oszillator, so ist eine Schwäche im Februar durchaus vorstellbar.



Die Januar-Stärke sollte man allerdings nicht ignorieren. Vielmehr ist für uns nach wie vor vorstellbar, dass sich im März ein Hochpunkt an den Aktienmärkten ergibt. Diesem sollte eine Abwärtsbewegung im zweiten Quartal folgen. Wie der Markt zu seinem März-Hoch gelangt, wäre zu diskutieren. Ideal wäre eine Fortsetzung der aktuell laufenden Konsolidierung bis deutlich in den Februar hinein. Dies könnte eine Seitwärts-/Abwärts-Bewegung bis Mitte Februar bedeuten. Idealerweise würde eine solche Schwächephase mit einem 90%-Abwärtstag enden. Danach käme es zu einem Anstieg bis Anfang/Mitte März. Der März war in der abgelaufenen Dekade häufig ein Turnaroundmonat (sprich: Trendumkehrmonat).

Wann immer der Facebook-Börsengang tatsächlich erfolgt: Eine Institution wie Morgan Stanley (Hauptbegleiter dieses Börsengangs) kann recht genau den idealen Zeitpunkt für einen Börsengang einschätzen. Sie scheinen es ja recht eilig zu haben. Wir haben eine Vermutung, wonach ein Facebook-Börsengang mit einer Topping-Situation an den Märkten in Zusammenhang gebracht werden kann. Einige dürften sich noch an den Blackstone-Börsengang im Juni 2007 erinnern. Etwa drei Wochen später war das Juli-Hoch - und damit beinahe das Jahreshoch - im Kasten.

-----

US-Erdgas sackt erneut durch. Wir hatten zuvor beschrieben, dass ein Retest des Tiefs von 2,23 US-Dollar eine Kaufgelegenheit darstellen sollte. Denn an diesem Punkt begann der zweitgrößte Erdgasproduzent der USA mit der Kürzung seiner Fördermenge.

### US-Erdgas Tageschart

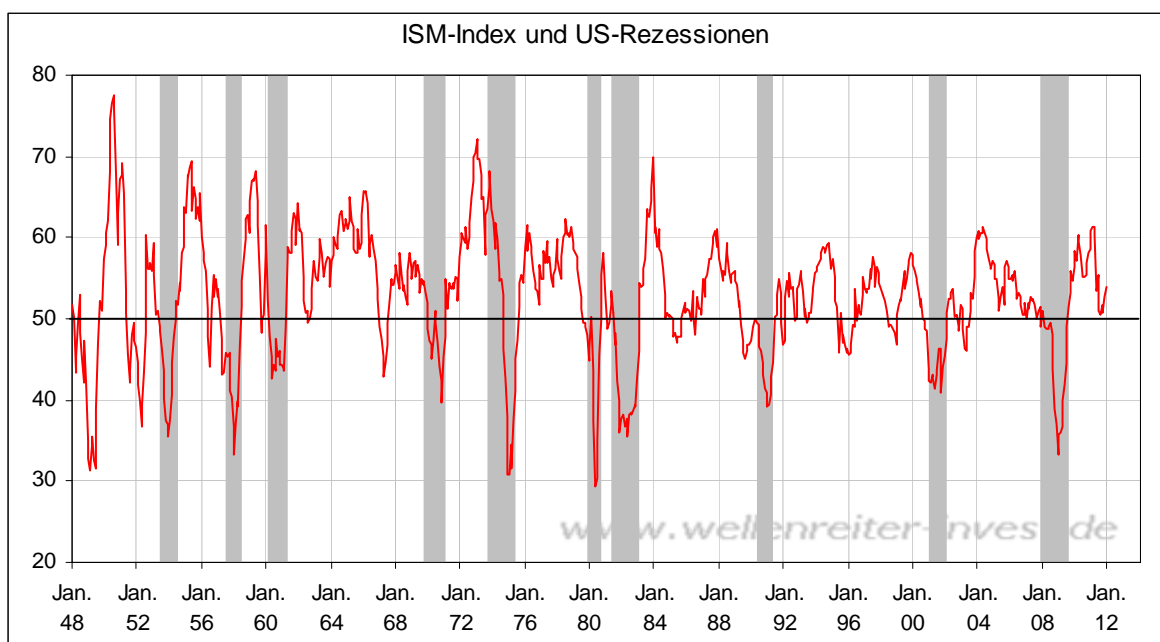


Sollte der Preis nochmals dorthin fallen, so wäre damit zu rechnen, dass weitere Unternehmen Förderkapazitäten vom Markt nehmen. Dies wiederum sollte den Preis stabilisieren.

-----

Wir erläuterten gestern unsere in der Wochenend-Kolumne beschriebene Position, wonach der Anteil der positiven Überraschungen zukünftig nachlassen dürfte. Die gestern veröffentlichten Daten bestätigten diese Einschätzung. Danach blieben der Einkaufsmanagerindex der Region Chicago (60,2; Konsens war 63,0) sowie das Verbrauchervertrauen des Conference Boards (61,1; Konsens war 68,0) unter den Erwartungen. Die Aktienmärkte reagierten negativ.

Heute werden der ADP-Employment Report (private Arbeitsmarktdaten; 172.000 geschaffene Stellen sind Konsens) und der ISM-Index der verarbeitenden Industrie (Konsens bei 54,5) veröffentlicht. Da der Einkaufsmanagerindex der Region Chicago unter den Erwartungen hereinkam, ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch der ISM-Index die Analystenschätzungen enttäuschen wird.



Wichtig: Die Märkte nehmen meist eine relative Betrachtung vor. Selbst wenn der ISM-Index über 50 Punkte erzielen kann und damit die Wirtschaft weiterhin expandiert, kann das dazu führen, dass die Marktteilnehmer enttäuscht reagieren. Eben dann, wenn die Konsens-Schätzungen nicht mehr erreicht werden.

Zu den Märkten.

1,03 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 525 Mio., das Abwärtsvolumen 495 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 52% vom Gesamtvolumen. 203 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.633 Punkten um 21 Zähler niedriger (-0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.312 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.814 Punkten um 2 Punkte (+0,1%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 5.320 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Versorger, Banken; Größte Verlierer: Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 145,14 Punkten (144,20).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,62 Punkten (79,03).

Crude Öl notiert bei 98,62 (99,30) und US-Erdgas bei 2,46 Dollar (2,65).

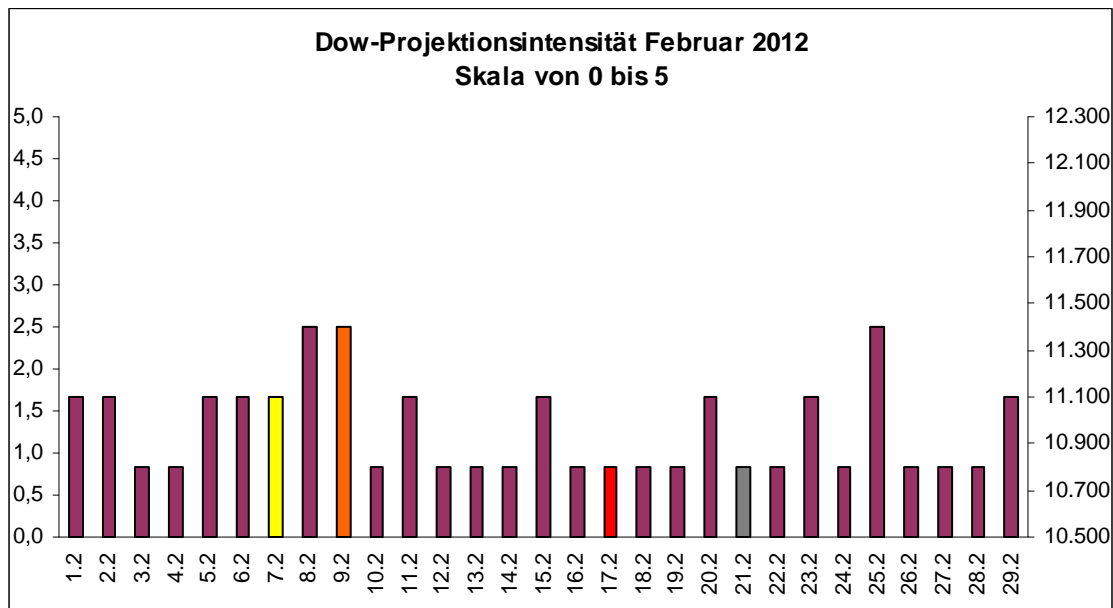
Der Goldpreis notiert bei 1.737 Dollar/Unze (1.735). Gold in Euro liegt bei 1.327. Silber befindet sich bei 33,20 Dollar (33,61).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,3% auf 541 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 201 Punkten. Newmont Mining gewann 26 Cent und endete bei 61,48 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,2% auf 19,44 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,89 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,88. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 2,03. Der ISEE schloss mit 91.

-----

Zeitprojektionstage: 8.2., 25.2.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Nun kam er also doch noch, der erste- und zugleich der letzte - Tag mit einem Handelsvolumen von mehr als einer Milliarde Aktien an der NYSE im Januar. 1,02 Mrd. Aktien wurden umgesetzt. Die dürfte zum Großteil Umschichtungen am Monatsende zu verdanken sein. Blickt man zurück, so tritt dieses Monatsendphänomen im Januar zwar häufig, aber nicht in jedem Jahr auf. Man könnte das hohe Volumen auch als Vorboten für eine größere Bewegung an den Aktienmärkten sehen (Volumen geht dem Preis voraus).

Sollten heute die ADP-Zahlen sowie der ISM-Index enttäuschen, so wäre die Wahrscheinlichkeit für eine Fortsetzung bzw. Abwärtsbeschleunigung der laufenden Konsolidierungsphase hoch. Im Vorfeld dürften die Marktteilnehmer die Veröffentlichung der Zahlen abwarten, bevor sie sich am Markt engagieren.

Für die Goldminen entsteht dann die Chance auf eine Beschleunigung der Aufwärtsbewegung, wenn es ihnen gelingt, die Abwärtstrendlinie (blau) sowie den 1-Jahres-GD (grün) zu überwinden.

### HUI -Goldminen-Index Tageschart



Interessant ist diese Stelle, weil beides jetzt gleichzeitig möglich wäre. Eine Überwindung ohne positive Signale vom allgemeinen Aktienmarkt erscheint jedoch unwahrscheinlich (wenn auch nicht unmöglich).

Nach wie vor notieren wichtige Indizes nur knapp unterhalb ihrer Hochs (siehe gestrige Ausgabe). Die OEX-PCR gab gestern allerdings mit einem Wert von 2,03 einen Warnschuss für die Bullen ab. Das Enttäuschungspotential aus Sicht der Konjunkturdaten ist vorhanden. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung der Aktienmärkte. Wir würden aber bei einer – zum jetzigen Zeitpunkt entgegen unseren Erwartungen erfolgenden – Fortsetzung der Aufwärtsbewegung sowie bei der Überwindung wichtiger Widerstände eine Veränderung der Einschätzung auf bullish vornehmen. Ideal wäre die Fortsetzung der Abwärtsbewegung und deren Ende in ein bis zwei Wochen mit Hilfe eines 90%-Abwärtstages, sodass man dann nochmals eine Aufwärtsbewegung bis Anfang-/Mitte-März mitnehmen könnte.

-----

## Absacker

Um Griechenland wird weiter gepokert.

<http://tinyurl.com/75rss49>

-----

## Termine

Robert Rethfeld:

- 7. Februar 2012, Vortrag VTAD Frankfurt
- 8. Februar 2012, Vortrag VTAD München
- 15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg
- 23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin
- 12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

25.02. München

02.06. Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5g7ve>

## Wellenreiter-Jahresausblick 2012

Der Jahresausblick 2012 kann über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/7dpo6wd> erworben werden. Der Ausblick kostet für Abonnenten 15 Euro (Normalpreis 39 Euro). Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2012“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.